

Sonnabend, den 8. März 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Neuigkeitspreis: Die siebengepflanzte Nonpareilzeitung 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepflanzte Nellame-Petitzzeitung 2 Ml. — Für Wahlvorschriften Sondertarif
Liegezeitungnahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 8.— Mark,
bei Postversand Ml. 1,75 bezw. Ml. 7.—

Nr. 66

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Zum Abbruch der Verhandlungen in Spaas.

Die Entente fordert die gesamte deutsche Handelsflotte.

Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe meldeten, sind die Verhandlungen zwischen der deutschen und alliierten Waffenstillstandskommission abgebrochen worden. Die Ursache, die dazu führte, wird, wie gemeldet wird, in der Forderung der Entente gelegen haben, daß Deutschland seine gesamte Handelsflotte ausliefern soll. Es wird uns hierzu gemeldet:

Am 4. März haben in Spaas die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands begonnen. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und der Finanzierung der Lebensmittelversorgung. Geleitet werden sie deutscherseits von dem Unterstaatssekretär von Braun, englischerseits von Admiral Hope. Im Laufe der Plenarsitzung überreichten die alliierten Regierungen zwei Memoranden, in denen die Bedingungen über die teilweise Lebensmittelversorgung Deutschlands und über die Ablieferung der deutschen Handelsflotte im einzelnen festgesetzt sind. Admiral Hope erklärte, die Zeit sei befehlens, übermorgen müßten die Verhandlungen beendet sein. Am übrigen möchte er klar zu verstehen geben, daß man nicht erlauben werde, irgendwelche Nahrungsmittel nach Deutschland gelangen zu lassen, bis ein bedeutender Fortschritt in der Übergabe der deutschen Handelsflotte gebracht sei. Es müßte daher sofort die Versicherung der deutschen Regierung erfolgen, daß sie das Nötige für das Auslaufen der Flotte veranlassen und die gesamte Handelsflotte unter die Kontrolle der Alliierten stellen werde.

Aus den Verhandlungen geht klar hervor, daß die Alliierten entgegen den deutschen Wünschen nicht die Absicht haben, über die gesamte Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu verhandeln, sondern eine kleine, bereits abgesprochene Teillieferung von 270.000 Tonnen machen wollen. Darüber hinaus wollen sie Deutschland nur noch eine ziemlich verkaufte Teillieferung von 100.000 Tonnen aus Argentinien ermöglichen. Admiral Hope erklärte, daß im Vertrage nichts von der Höhe der Lebensmittelversorgung steht. Es sei keine Rede davon, Deutschland oder irgend jemand bis zur nächsten Ernte zu versorgen. Die Entente beschäftigte sich zwar mit dem Problem einer späteren Versorgung Deutschlands, sei sie aber nicht vorbereitet und nicht gewillt, jetzt schon über die Mengen und Bedingungen der gesamten Versorgung Deutschlands zu verhandeln.

Der englische Delegierte Naynes fügte hinzu, daß zwischen Deutschland und der Entente noch der Kriegszustand besteht.

Unter diesen Umständen lege die Entente den größten Wert darauf, daß Deutschland eine Vorleistung mache. Die Entente habe beschlossen, nicht über mehr zu verhandeln als über eine Menge von 270.000 Tonnen. Auch diese Menge könne Deutschland nur auf dem Wege der Ablieferung der Schiffe erhalten. Wenn die Schiffe abgeliefert seien, werde dieser prinzipielle Standpunkt die Vertreter der Entente nicht hindern, in technische Versprechungen über weitere Lieferungen an Deutschland einzutreten. Für die Ablieferung der Flotte werden die alten, schweren Bedingungen gestellt.

Der deutsche Delegierte erklärte, daß die Auslieferung der Flotte nach dem Vertrage nur erfolgen solle, um die Lebensmittelversorgung Deutschlands sicherzustellen. Der Abschluß über die gesamte Versorgung Deutschlands wäre dann eine notwendige Vorbedingung. Braun begründete in längeren Ausführungen die Rechtmäßigkeit des deutschen Standpunktes nach dem Wortlaut des Vertrages und den Aufforderungen des Marshalls Foch und mache auf die

politischen Gefahren für die Verbreitung

des Bolschewismus in Europa aufmerksam, die aus der ablehnenden Haltung der alliierten Regierungen folgen müßten. Deutschland habe das größte Interesse daran, die Verhandlungen zu beiseitigen und es sei fest entschlossen, mit der Auslieferung der Schiffe sofort zu beginnen. Die deutsche Regierung könne aber die Verantwortung nicht übernehmen, die Flotte sieht. Es muß daran erinnert werden, daß es

herzugeben, ohne die Lebensmittelversorgung für die hungrende deutsche Bevölkerung geordnet zu haben.

Admiral Hope erklärte zum Schluss der Verhandlungen, er könne nicht einwilligen, Einzelfragen in den Unterkommissionen zu behandeln, bevor er nicht schlüssige Antworten auf die Frage wegen der Auslieferung der gesamten deutschen Flotte erhalten habe. Daraufhin wurden die Verhandlungen verlängert.

Infolge dieser Vorgänge in Spaas hat Weimar eine Sitzung des Kabinetts stattgefunden, als deren Ergebnis eine Instruktion nach Spaas an die deutschen Unterhändler ergangen ist. Diese Instruktionen werden wahrscheinlich dahin gelautet haben, die Verhandlungen abzubrechen. — Die Schriftl.

Die gegenwärtig regierungsoffiziöse „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Nummer vom 5. März abends: Die deutsche Reichsregierung kennt den Ernst der gegenwärtigen Lage, aber sie verneinen auch die Gründe nicht, die diese Lage herbeigeführt und sie fortwährend verschärft haben. Das deutsche Volk ist von Natur aus nicht so wilden Streiks und Unruhen veranlagt; aber ein Volk, das Jahre hindurch kämpfend und geduldet und geopfert hat und trotz aller Leistungen sich geschlagen sieht, ein Volk, das den Frieden gesucht hat und trotz des Waffenstillstandes sich mit den Waffen der Hungerblockade und mit immer neuen entzehrenden Bedingungen bekämpft, ein solches Volk wird im Innern krank. Die gegenwärtigen Unruhen, der Terror und die alltäglichen Verbrechen sind Krankheiten des sozialen Körpers, denen er nicht zu widerstehen vermochte, weil er durch Entbehrungen und Blutverlust geschwächt war. Das deutsche Volk wird nur genesen, wenn man ihm Hoffnungen gibt, damit es arbeiten kann, und Nahrungsmittel, damit es leben kann. Beides vermeidern uns die Feinde. Der tiefe Grund der gegenwärtigen Krise und der verbrecherischen Handlungen, die hier geschehen, liegt in ihrem Verhalten. Sie sollten angezeigt dieser Ereignisse bedenken, daß es gegen Völkerrecht und Menschlichkeit ist, den gefallenen Gegner hilflos am Boden liegen zu lassen, sollten aber auch bedenken, je schwächer Deutschland wird, umso mehr wird seine Widerstandskraft gegen den Bolschewismus geschwächt und je schärfer sie im Westen die Schraube anziehen, umso offener wird der Osten für das Eindringen bolschewistischer Ideen. Kommt aber der Bolschewismus in uns, so machen wir nicht an unseren Grenzen halt. Der Bolschewismus ist eine Krankheit, aber eine ansteckende Krankheit. Es ist gefährlich, der Nachbar eines Hauses zu sein, in dem die Pest ist. Dies geben wir unseren Freunden zu bedenken, bevor sie über den neuen Waffenstillstand beschließen.

Frankreich will sich an der Ernährung Deutschlands nicht beteiligen.

„Nouvelles de Paris“ wird aus Paris gemeldet, daß Frankreich sich offiziell geweigert habe, an der Ernährungsmittelversorgung Deutschlands teilzunehmen. Es begründet seine diesbezügliche Haltung damit, daß es deutsche Effekten als Zahlungsmittel nicht annehmen könne, außerdem widerstellt sich Frankreich auch der Aufstellung der Blockade. Es fordert, daß die Lage so bleibt, wie sie bei Abschluß des ersten Waffenstillstandes beschlossen wurde. Frankreich ist nur bereit unter der Bedingung, Lebensmittelsendungen nach Deutschland zu bewilligen, daß die dadurch hervorgehenden finanziellen Abkommen keine Änderung der Kredite hervorrufen. Diese Haltung Frankreichs hat eine Krise hervorgerufen. Die Amerikaner und Engländer sind über die Haltung Frankreichs erheitert. Beide waren der Meinung, daß Frankreich sich der Ausführung für die Ernährungsmittelversorgung Deutschlands nicht widersetzen werde. Die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln soll nunmehr durch Amerika und England in die Wege geleitet werden.

Die Pariser Verhandlungen.

Paris, 6. März. (P. A. T. Agentur Havas).

Der Rat der Zehn hat seinen ursprünglichen Beschluß in der Frage der neugebildeten Finanz- und Wirtschaftskommission aufrechterhalten, wonach in dieser Kommission nur diejenigen Staaten eine Stimme haben, die an Finanz- und Wirtschaftsfragen besonders interessiert sind. Am Donnerstag wird sich der Obersiehe Kriegsrat mit der Frage der Erneuerung des Waffenstillstandes beschäftigen. Die Kommission für tschecho-slowakische Angelegenheiten ist in der Frage der Grenzen mit ihren Arbeiten bedeutend vorwärts gekommen und zwar im Sinne des Schiedsgerichts, das die Friedenskonferenz vor-

sich nur um einen vorläufigen modus vivendi handelt. Die zentrale Kommission für Territorialfragen wählte zu ihrem Vorsitzenden Herrn Tardieu und legte das Programm ihrer Arbeiten fest.

Aus Paris wird gemeldet, daß alle von der Friedenskonferenz eingesetzten Kommissionen aufgefordert wurden, ihre Berichte bis Sonnabend vorzulegen. Wie man hört, wird es nur der Kommission für die Angelegenheiten der belgischen Gebiete nicht gelingen, ihre Arbeiten zu beenden.

„Secolo“ meldet, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen dem 14. und 25. März formuliert sein werden. Am 1. April werden sie den Deutschen zur Annahme vorgelegt werden.

Die Kommission für griechische Angelegenheiten hat die Auflösung der Türkei und die Schaffung eines neuen türkischen Reiches in Kleinasien sowie die Internationalisierung Konstantinopels in Erwägung gezogen.

Lloyd George ist am 5. März nach Paris zurückgekehrt.

„Daily Mail“ meldet aus Paris, daß die polnische und schleswig-holsteinische Frage sich auf dem Wege der Lösung befindet. Polen wird einen Zugang zum Meer erhalten.

Ein Protest Noudents.

Paris, 7. März. (P. A. T. Havas-Depesche).

General Noudent hat bei den deutschen Behörden wegen der Verjährung in der Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen entgegen den Bedingungen des Waffenstillstandes Protest eingelebt. Die deutsche Kommission erklärt, die Verjährung sei durch Fälligkeit von force majeure und Transportschwierigkeiten eingetreten.

Polen und die Ukraine.

Zur Wiederaufnahme des Kampfes.

Krakau, 6. März. (P. A. T.)

Dem „Gaz“ wird aus Lemberg gemeldet: Vor der Kündigung des Waffenstillstandes durch die Ukrainer fanden in Chodrow langwierige vertrauliche Beratungen der ukrainischen militärischen und Zivilführer statt. Anfangs waren die Meinungen geteilt. Die einen erklärten sich für die Beibehaltung des Waffenstillstandes, andere verlangten dagegen die Wiederaufnahme der kriegerischen Aktion. Diese letzteren führten aus, daß Lemberg, sobald es in die Hände der Ukrainer geraten würde, auch bei den Ukrainen verbleiben würde, da Polen sonstwegen nicht Krieg führen werde. Die polnische Bevölkerung von Lemberg ist zwar dezimiert und erschöpft. Drei deutsche Stabsoffiziere, die der Beratung beiwohnten, sagten den Ukrainern deutsche Hilfe zu. Auf die Bemerkung der Anhänger der Beibehaltung des Waffenstillstandes, daß im Falle der Wiederaufnahme des Kampfes die Entente auf die Seite der Polen treten werde, erwiderten die Gegner, daß die Tschechen die Entente für die Ukrainer gewinnen würden. Endlich siegte die Beweisführung der radikalen Teilnehmer. Es wurde beschlossen, den Waffenstillstand zu kündigen und mit allen Kräften danach zu streben, sich Lembergs zu bemächtigen.

Die „Zmiana Przemyska“ meldet: Die Ukrainer behandelten die polnischen Kommissare für die Waffenstillstandsverhandlungen entgegen allen Sitten und Bedingungen des Vertrages. Es wurden ihnen unterwegs die Augen verbunden, obgleich es ihre Obliegenheit war, darüber zu wachen, daß keine Truppenverschiebungen und Transporte von Kriegsmaterial vorgenommen werden. In Sambor verübten betrunken Ukrainer einen Überfall auf die Kommissare, wobei einige, glücklicherweise fehlgegangene Schüsse fielen. Die polnische Bevölkerung begrüßte die polnischen Offiziere herzlich.

Aus Polen meldet die P. A. T.: Da in der polnischen Presse eine aus dem ukrainischen Büro in Genf stammende Nachricht über den Abschluß eines Vertrages zwischen Petlura und der Entente erschien, erachtet es die Ententekommission in Warschau für ihre Pflicht zu bemerken, daß ihr derartige Verhandlungen vollkommen unbekannt seien. Sie stellt gleichzeitig fest, daß der größte Teil der veröffentlichten Artikel des angeblichen Vertrags derart unwahrscheinlich klingt, daß an die Möglichkeit einer solchen Verständigung gezweifelt werden müsse.

Nebrigen konnte die Tatsache, daß die Ukrainer die Annahme eines Waffenstillstandes ablehnen, der ihnen von der aus den Generälen Carton de Viart und Barthélémy bestehenden Kommission gemacht wurde, die Entente nur reihen und jegliche Annäherung zwischen dieser und den Ukrainen verhindern.

Zips und Orau.

Krakau, 7. März. (P. A. T.)

Über die Ankunft des englischen Obersten Wade meldet die „Nowa Reforma“, daß der Oberst sich am Dienstag nach Czorsztyn und Orau begeben hat, wo er die Vertreter der Bevölkerung von Orau, die ihm die Forderungen des polnischen Volkes von Zips und Orau vorlegte, antraf. Darauf begab sich der Oberst an die Front, ohne jedoch die Demarcationslinie zu überschreiten. Auf dem Rückwege hielt der Oberst sich in Nowy Targ auf, wo er feierlich empfangen wurde. Nachdem er in Zakopane angelangt war, arbeitete er bis spät in die Nacht an einem Bericht an seine Behörde. Am Mittwoch früh fand in Zakopane eine große Versammlung in der Frage Oraus und Zips statt. An der Versammlung nahmen einige Tausend Bergleute teil. Es wurde beschlossen, gegen tschechischen Impexialismus zu protestieren. Darauf begaben sich die Versammelten vor die Wohnung des Obersten Wade, dem Brigadier Halica eine Delegation Oraus und Zips vorstellte. Die Delegierten beklagten sich über die Requisitionen und Brutalität der Tschechen gegenüber der polnischen Bevölkerung. Oberst Wade bleibt bis Freitag in Zakopane. Dann wird er zusammen mit der Delegation Oraus und Zips nach Warschau abreisen.

Die tschechische Grenzfrage.

Paris, 7. März. (P. A. T. Havas-Depesche).

Die Kommission für tschechische Angelegenheit prüft zurzeit die Frage der Grenzen des neuen Staates. Es wurden Instruktionen hinsichtlich einer praktischen Regelung im Geiste des Schiedsvertrages erlassen, wie dies die Friedenskonferenz vorausah.

Krakau, 7. März. (P. A. T.) Von der tschechischen Kommission wird gemeldet: Die Tschechen halten die Waffenstillstands-Bedingungen nicht ein. Das für Polen bestimmte Kohlengelände haben sie bis jetzt noch nicht geräumt. Den polnischen Arbeitern wird keine Arbeit zugeordnet. Leute, die nach Teschen Lebensmittel bringen, werden angehalten. Aus diesen Gründen zieht sich die Lage zwischen der polnischen und tschechischen Bevölkerung immer mehr zu. Täglich kommen Leberräume seitens tschechischer Soldaten vor.

Zur Lage in Deutschland.

Verschärfung der Lage in Berlin.

Berlin, 7. März. (P. A. T.)

Die Lage in Berlin hat sich verschärft. Die Marinestation, die Gardeabteilungen und ein Teil der republikanischen Soldatenwehr sind zu den Revolutionären übergegangen. Auf dem Alexanderplatz hielt die Menge einen Kraftwagen an, in dem 2 Offiziere saßen. Einer von ihnen wurde schwer mishandelt, der andere in Stücke gerissen. Die erbitterte Menge warf einige Soldaten in die Spree. Gegen mittag kam auf den Alexanderplatz ein Militär-Kraftwagen an. Von diesem aus wurde aus Maschinengewehren auf die Menge geschossen. Es gibt viele Tote und Verwundete.

Auf dem Hackischen Markt kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und der Menge, die auf Soldaten schoss. Das Militär gab einige Salven ab. Hierbei wurden einige Personen getötet, einige zehn verwundet.

Eine neuere Berliner Meldung besagt: Die verschiedenen von den Spartakisten besetzten Gebäude und Schulen befinden sich wieder in der Hand der Regierungstruppen. Es sind nur noch einige Spartakisten zu säubern. An den Kämpfen beteiligten sich auch Flieger. Regierungskreise stellen die ganzen Unruhen als ein

wenig bedeutendes Ereignis dar, das sich lediglich auf den Alexanderplatz und das Gebäude des Polizeipräsidiums beschränkte.

Vom 6. März, 7 Uhr abends ab ist Berlin ohne Licht.

Plünderungen.

Berlin, 7. März. (P. A. T.)

Während der Kämpfe in Berlin haben sich die Truppen Plünderungen zu Schulden kommen lassen. Die Schäden, die bei den Behörden allein von den Zuwanderern angemeldet wurden, betragen mehrere Millionen Mark.

Spartakus in Oberschlesien.

Breslau, 6. März.

Wie der Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien mitteilte, wächst im größten Teil Oberschlesiens die spartakistische Bewegung in bedrohlichem Umfang. Der Streit, der auf mehreren großen Gruben entbrannt ist, verfolgt offen politische Zwecke. Die Forderungen der Streitenden sind u. a.: Öffnung der Grenzen, Befreiung des Grenzschuhes und der Regierung Ebert-Scheidemann. Die Bewegung wird von spartakistischen Agitatorien lebhaft geführt. Hand in Hand damit geht ein umfangreicher Waffenschmuggel. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß in den nächsten Tagen die Möglichkeit spartakistischer Putschversuche nicht ausgeschlossen ist. Von den für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verantwortlichen Behörden werden bereits wirksame Gegenmaßregeln erwogen.

Berlin—Warschau.

Berlin, 7. März. (P. A. T.)

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß General Moudant, der mit den Deutschen in Spa anhandelte, in der Kommissionssitzung am 3. d. M. auf Vorschlag des Marschall Foch vor der deutschen Regierung die Durchreise einer Anzahl von militärischen Koalitionsbeamten zur Sicherung der telephonischen und telegraphischen Verbindung mit Berlin, Warschau und Prag gefordert habe. Die Zentrale soll sich in Berlin befinden. Berlin soll die regelmäßige Verbindung zwischen der Koalition und Warschau, Prag und Posen herstellen.

Die deutschösterreichische Abordnung in Berlin.

Von unterrichteter Seite erfährt das „P. A. T.“: Nachdem Staatssekretär Dr. Bauer mit Reichsminister Graf Brockdorff-Kanzau konfiliert hatte, war den Mitgliedern der deutschösterreichischen Delegation Gelegenheit geboten, in längeren Besprechungen im auswärtigen Amt ihre Auffassung vor den Vertretern der in Frage kommenden Missionen darzulegen. Dieser einleitende gemeinsame Beratung werden Einzelbesprechungen der verschiedenen Referenten mit Vertretern der deutschen Banken, des Handels und der Industrie folgen. Vor der Abreise Dr. Bauers wird voraussichtlich eine weitere gemeinsame Besprechung stattfinden.

Eigentliche Verhandlungen werden gegenwärtig nicht geführt. Es handelt sich lediglich um vertrauliche Vorbesprechungen zur Vorbereitung der späteren Anschlußverhandlungen.

Der „Corriere della Sera“ wendet sich überaus scharf gegen die französischen Versuche, den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland zu hindern. Diese französische Kampagne wie die Absicht, die Welt einen „französischen Frieden“ aufzudrängen, rufen in Italien peinliche Überraschung hervor, denn es sei der Wunsch der Italiener, daß auch die

deutsche Rasse zu ihrem Recht komme. Sollte die französische Presse gegen den nationalen Willen Deutschösterreichs sich zu einer wirtschaftlichen politischen Aktion gegen die freie Willensbestätigung Deutschösterreichs auswachsen, so müßte Italien hierin einen entschieden feindlichen Alt erblicken. Die Regierung möge die Entwicklung der Dinge sorgsam überwachen.

Lokales.

Lodz, den 8. März

Die englische Wirtschaftsmission besuchte gestern vormittag eine Reihe größerer Fabrik-Anlagen, so u. a. die Fabriken von Geyer, Schebler, Defurmont, Borsig und Hirschberg und Wileynski. Die Herren, die die Erföhrung der Industrie durch die Wirtschaft der Okkupanten studieren wollten, waren von mehreren Lodzer Industriellen begleitet. Gestern nachmittag um 5 Uhr begann eine von der Sektion der Textilindustrie im Börsenlokal einberufene Sitzung der englischen Mission mit Vertretern der Lodzer Industriellen in der Frage der Inbetriebsetzung der Lodzer Industrie. Wir wollen bemerken, daß ein Mitglied der Mission mit den Lodzer Verhältnissen genau vertraut ist, da es Lodz bereits vor dem Kriege mehrere Mal in geschäftlichen Angelegenheiten besucht hat.

Das amerikanische Mehl. Wir werden ersuchen, darauf hinzuweisen, daß die Gerichte, wonach die Vorräte an amerikanischem Mehl zur Deckung der Bedürfnisse sämlicher Einwohner für die laufende Brotkartenperiode nicht ausreichen sollen, jeder Grundlage entbehren. Dieser Tage wird eine neue große Sendung dieses Mehls erwarten, die schon für die nächste Brotkartenperiode, die am 17. März beginnt, bestimmt ist.

Speck und Schmalz aus Amerika. In Danzig ist wieder ein Dampfer mit Lebensmitteln für Polen eingetroffen. Er bringt diesmal Speck und Schmalz in einer Menge von 10 Millionen Pfund. Ende April werden in Danzig Tee, Kaffee und andere Kolonialwaren eintreffen, ferner 500 t Kleidungsstücke als Geschenk der Vereinigten Staaten, die der armen Bevölkerung zu minimalen Preisen abzugeben werden sollen.

Aufgehobene Beschränkungen. Der Minister für Handel und Industrie erließ die folgende Verordnung: Auf Grund des Dekrets vom 27. Januar 1919 werden die Beschränkungen des Verkehrs mit Vorsten, Pferdehaar und Erzeugnissen aus diesen Rohstoffen, wie Bürsten, Besen und Pinseln, aufgehoben.

Eine Sitzung der Stadtverordneten. Am Sonntag, den 9. März, findet pünktlich um 4 Uhr nachmittags im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung in der Panskastraße 115 eine feierliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht die Fassung einer Entschließung in der Angelegenheit der Wiedererlangung Danzigs für Polen.

Registrierung der Kursverluste. Wie uns mitgeteilt wird, wird bei der Registrierung der Kursverluste, die bei der Bezahlung ausländischer Schulden entstehen, vom Börsenomitee eine Gebühr von $\frac{1}{10}$ vom Tausend erhoben.

Die Kriegsrohstoffstelle gestattet — wie uns berichtet wird — Privatpersonen gern, Einsicht zu nehmen in die Akten der deutschen Kriegsrohstoffstelle, um festzustellen, auf welchen Anzeige hier f. z. die Beschlagnahme oder Konfiszierung von Waren erfolgt ist. Mehrere Lodzer Einwohner haben sich nach Einsichtnahme in diese Akten entschlossen, gegen die Denunzianten zwis-

gerichtlich vorzugehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß später eine Veröffentlichung der Namen der Personen erfolgen wird, die zum Schaden der Lodzer Industrie und zum Nutzen der eigenen Tasche der deutschen Kriegsrohstoffstelle Zeugenaussagen leisteten.

Beseitigung der Dampflesestelle. Die staatliche Finanzabteilung für die Stadt und den Kreis Lodz fordert die Besitzer der im Betriebe befindlichen und unter technische Aufsicht des Staates stehenden Dampflesestellen bis zum 31. März in der staatlichen Finanzabteilung, Kosciuszkoallee 14, Zimmer 89b, Angaben über die Größe der Heizfläche im Quadratfuß zu machen und die Heizsteuer nach folgender Aufstellung zu entrichten: 1. Für Kessel mit einer Heizfläche von 200 Quadratfuß und darüber 1944 Mark für den Quadratfuß; a) für 200 bis 1000 Quadratfuß 38,88 Mark für die ersten 200 Quadratfuß und für jeden weiteren Quadratfuß 12,96 Mark; b) über 1000 Quadratfuß 142,56 Mark für die ersten 1000 und 6,48 Mark für jeden weiteren Quadratfuß. Zur Abrechnung der Summe werden die Brüche unter 10 bis nicht gerechnet. 2. Die Steuer ist zu entrichten, auch wenn der Kessel nur kurze Zeit im Betriebe war. 3) Die Steuer muß bis spätestens 31. März für ein Jahr im voraus entrichtet werden. Für Kessel, die erst im Laufe des Jahres in Betrieb genommen werden, muß die Steuer in jedem Fall vor der Inbetriebsetzung entrichtet werden. 4. Bei Nichtentrichtung der Steuer zum festgesetzten Termin wird eine Strafe von 1 Proz. der anstehenden Summe erhoben.

Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Die polnische Telegraphenagentur bringt die folgende lakonische Meldung aus Warschau: „Der „Monitor Polski“ Nr. 64 vom 7. März enthält einen Beschluß des Ministerrats über Elementarschulen mit deutscher Unterrichtssprache.“ Wir werden nicht versiehen, diesen Beschluß unserer Leser zur Kenntnis zu bringen.

Webschulen. Wie der Delegierte des Unterrichtsministeriums Ing. Grabowski mitteilte, werden in allernächster Zukunft in Polen Webschulen eröffnet werden.

Für Radfahrer. Personen, die die Straßen von Lodz mit einem Fahrrad, Motorrad oder Kraftwagen befahren wollen, müssen vom Polizeipräsidium einen besonderen Ausweis haben. Jeder Fahrer muß ihn dauernd bei sich haben und auf Verlangen der Polizei vorweisen. Für den Ausweis wird eine jährliche Gebühr von 5 M. — für ein Fahrrad, 10 M. — für ein Motorrad und 40 M. — für einen Kraftwagen erhoben. An jedem Fahrrad und Motorrad und Kraftwagen muß an sichtbarer Stelle eine im Polizeipräsidium gegen Erstattung der Kosten ausgegebene Nummer angebracht sein. Jedes Fahrrad muß mit einer Bremse und Glocke versehen sein. Nebberichtungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 500 M. oder Gefängnis und Wegnahme des Ausweises geahndet.

Kurse für Krankenpflegerinnen. Auf Bemühung der Frauenliga für Kriegshilfe wurden sanitäre Kurse für Frauen, die in den Spitälern arbeiten, organisiert. Der Lehrgang wird bereits von 160 Personen besucht. Er wird bis Ende Mai dauern. Vorträge halten 14 Lodzer Herzen.

Vorsicht! Am Donnerstag erschien in einer Wohnung in der Panskastraße 54, in der sich gerade Frau Hieronima Kroczenko (Radwanowska 9) befand, ein elegant gekleideter Mann und bat um eine milde Gabe. Frau Kroczenko, die kein Kleingeld besaß, verweigerte diese. Der Unbekannte zog einen Revolver aus der Tasche, näherte sich dem Schreibtisch, auf dem ein Buch lag. Aus diesem nahm er 13 M. heraus, zog dann der Kroczenko die Ohrringe aus den Ohren und flüchtete.

Polnischer literarischer Abend. Am Mittwoch, den 12. d. M., findet — wie uns geschrieben wird — im Konzerthause ein großer polnischer literarischer Abend unter persönlicher Mitwirkung der zwei hervorragenden polnischen Schriftsteller Kornel Maluszynski und Wl. Per-

zyński statt. Die Herren Maluszynski und Perzyński werden ihre neuesten eigenen Werke zum Vortragen bringen. Karten sind bei Alfr. Strauch, Zielnastr. 12, zu haben.

Von der Kosciuszko-Allee. Auf Besuchung der Forst- und Garten-Deputation des Lodzer Magistrats mußten die Grundstückseigentümer an den neuen Teil der Allee (frühere Neue Promenade) den vor ihnen Grundstücken befindlichen Baumbestand entfernen lassen, um die auf Veranlassung der Deputation in der Allee gepflanzten jungen Bäume im Wachstum nicht zu behindern.

Mazze und Passahzucker. In der gestrigen Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung wurde der Bericht der Abordnung zur Versorgung der jüdischen Bevölkerung mit Mazze, Zucker und Kartoffelmehl zu Ostern zur Kenntnis genommen. Die Gemeindemitglieder Hirschberg und Lande wurden beauftragt, sich mit dem Landwirtschaftlichen Syndikat in Warschau in Verbindung zu setzen, um eine schnellere Zustellung des Weizens zu erreichen. Das Mahlen des Weizens soll in einem Lodzer Mühle erfolgen.

Bekämpfung des Wuchers. Polnische Blätter schreiben: Das Amt zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation hat nach einer Revision im Lager der Chana Rapaport in der Dugastraße 28, während welcher eine geheime Seifenfabrik und Seifenvorläufe entdeckt wurden, die Angelegenheit dem Bezirksgericht überwiesen. Die in der Wohnung der Bajla Kestenberg in der Zielnastraße 27 gefundenen Vorräte an weißem Cheviotgarn hat das Amt kontrolliert. Die im Kolonialwarenladen der Gebr. Ignatowicz, Petrikauer Straße 96, gefundenen 4蒲d Kristallzucker wurden an soziale Institutionen verkauft; der Ertrag wurde der Firma Ignatowicz zurückgegeben. Bei Herschon Wolmann gefundene 500 Stück Zigaretten wurden beschlagnahmt, desgleichen 7 bei J. Birenszweig in der Zielnastraße 27 gefundene Stück Zucker und im Ladengeschäft von Philipp Friedländer in der Nowomiejskastraße 2 gefundene 2蒲d Seife.

kleine Nachricht. Für geheimen Handel mit Geld verhaftete die Polizei in der Petrikauer Straße vor dem Hause Nr. 22 einen gewissen Herschon Sendorowicz.

Theater und Konzerte.

Thalia-Theater. Was wird geschrieben: Deut. nachmittag 3 Uhr wird die beliebte Operette „Güldenschwalben“ zu 5 Einheitspreisen wiederholt. Abends 7 Uhr gelangt „Die Reise um die Erde“ wiederholt zur Aufführung. Am Sonntag, nachmittag 2 Uhr findet als Sonderaufführung für die auswärtige Besucher eine Wiederholung der interessanten und erfolgreichen „Reise um die Erde“ statt. Abends 7 Uhr geht „Der fidele Bauer“, Operette in einem Vorpiel und 2 Akten von Victor Leo, Musik von Leo Zell, zum 2. Mal in Szene. Am Montag, abends 7 Uhr findet die erste Wiederholung der literarischen Aufführung von Gerhart Hauptmann „Das Friedensfest“ zu 5 Einheitspreisen statt. Das Orchester an diesem Abend im Synphonikonzert mitwirkt, werden die Aufführungen der „Reise um die Erde“ unterbrochen. Ab Dienstag geht dann „Die Reise um die Erde in 40 Tagen“ wiederum in Szene. Kartenverkauf stets einen Tag vor der betreffenden Aufführung.

Vereine und Versammlungen. Im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde findet heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, die übliche Monatsitzung der Mitglieder statt.

Ein Doppelfest im Kosciuszko-Kirchengesangverein. Dieser Verein, der infolge des Krieges gleichfalls zu einer Jahre langen Ruhepause verurteilt war, veranstaltete am Dienstag abend in seinem Vereinslokal, Hans Obermann an der Fabianstraße 14, ein Fahnachts-Familienfest, das gleichzeitig mit dem 13. Stiftungsfest des Vereins verbunden wurde. Zu dieser Doppelfeier hatte sich in dem schön geschmückten Saale eine zahlreiche Teilnehmerzahl eingefunden. Gegen 5 Uhr nahmen die Mitglieder des Vereins mit ihrer

andern in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem und sie gießen und Gesellen stehenden Als zur viel viel Gesellen Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

anfangen in dem fertigte wurde der Reihe Das bet Personen haben, Wladyslaw und und Lichtarbeiten die an der Schauspielerin Siegmund Diese Aufführung und verordnung ge statt. Das befehlte zu befehlte Saale ge verlesen gezwungen fortsetzen 3 Uhr, die

Die Berge der Jugend.

Roman von Franz Wolff.

(27. Fortsetzung).

Noch unbeholfen, tastend zwar, aber doch mit dem wachsenden Gefühl der Sicherheit, geistlähmt durch den Gedanken, in den sich sein Wille umsetzt — es wird gehen!

Aber das alles mitzusehen, mitzufühlen, mitzuleben zu müssen, dabei zu müssen mit lächelndem Auffall, während im Hirn der qualvolle Gedanke brennt: die furchtbare Krankheit ist gehemmt — aber nicht gebannt!... Über kurzem naht die Stunde, wo das Entsetzliche wieder beginnt... Da, dort, wo immer sich ein neuer Herd der Lebensvernichtung aufstut... Das alles ist so schrecklich, daß ich...

Ich habe doch noch Tränen gefunden... Doch noch...

Als wir hierher fuhren, erwachte schon Triest und eine entzückende Meerfahrt Walter Lebensfreude. Sie kennen ja sein warmes Interesse, seinen künstlerisch geschärften Blick, den quellenden Naturfunk.

Vom Augenblick an, als wir mit dem Wagen von Gravosa nach Ragusa fuhren, hatte er seine Augen überall, und das Glück des gottbegnadeten Schauens leuchtete aus ihnen.

Auf der bella vista mußte der Wagen halten, dort wo sich über Agaven, Cacten und Lorbeer der unglaublich schöne Ausblick auf das blaue im grellen Sonnenlicht funkeln Meer bietet. Oder auch als wir durch die porta pilla zum alten Rundbrunnen kamen und dann vor dem steinernen Wunder des Röster-Palastes standen.

Tagelang freist er nun durch die engsten steilaufragenden Gassen dieser uralten, einen Schimmer vom unvergleichlichen Venedig in sich tragenden Stadt. Er bestaunt Motive, er heißtt Bläue aus, sein farbenfroher Geist ist raslos im Erfinden, und ich... Ich stärkte seinen Mut an der Zukunft und rede ihm von Hoffnungen, die ich längst für immer begraben habe...

Was wäre es mir einst gewesen, damals, da meine Seele noch ihre ungebrochenen Schwingen hatte, mit Walter in all diesen Herrlichkeiten schwelgen zu können?!

Und heute se

Aus Polen.

Warschau. Persönliches. Zum Vorsitzenden des beim Ministerium für öffentliche Arbeiten errichteten Reffort für Gasangelegenheiten wurde Ing. Eugen Kowalczyk ernannt.

— Wer die Täter waren. Die der Firma "Endler und Messing" gehörigen Warenlager, die in den Gewölben der Synagoge in der Almontastraße untergebracht sind, wurden trotz ständiger militärischer Bewachung systematisch bestohlen. Die Täter konnten nicht entdeckt werden. Endlich kam ein Kommissar des Untersuchungsausschusses den Tätern auf die Spur. Es sind dies, dem "Kurier Warszawski" zufolge, die Firma, deren Pflicht die Überwachung des Lagers war. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis die Verhaftung von 11 Soldaten der Grenzwache war, die bei den Lagern abwechselnd Wache gestanden hatten. Die Verhafteten gestanden den systematischen Diebstahl ein. Die gestohlenen Waren wurden an Händler verkauft. Bei einer Revision in den Wohnungen der Verhafteten und ihrer Gelehrten wurde eine Menge Anzüge, Wäsche, Schuhwerk und ähnliche Sachen gefunden, die den Lagern unter der Synagoge entstammten. So weit man es bisher berechnen konnte, beträgt der Wert der im Verlaufe von 2 Monaten gestohlenen Waren fast 1000000 Mark.

— Förderung des Haussleißes. Das Ministerium für Industrie und Handel hat begonnen, an Instituten, die entsprechende Werkstätten besitzen, Wolle und Baumwolle herauszugeben. Eine der ersten Vereine, die sich in dieser Angelegenheit an das Ministerium wandte, war die Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaft und der Handwerke unter den Juden.

— Von der evangelischen Gemeinde. Die unlängst verstorbene Frau Olga de Bilde vermachte der Gemeinde 95000 Rubel. Von dieser Summe soll die Hälfte zum Bau eines Bürgerheims, die andere Hälfte als eisernes Kapital dieses Heims benutzt werden.

— Bund der christlichen Jugend. Unter dem Vorsitz Pastor Tosios fand jüngst eine Versammlung der zur Warschauer evangelisch-reformierten Kirche gehörenden Jugend statt, in der beschlossen wurde, einen Bund der christlichen Jugend zu gründen. Die ersten drei Regeln für die Mitglieder sind: 1. geistliche Pflege des persönlichen religiösen Lebens; 2. regelmäßiger Besuch der kirchlichen Gottesdienste; 3. eifrige Förderung des Bundes. Die von der Versammlung gewählte Verwaltung wird im Laufe eines Monats die Sitzungen ausarbeiten. In der selben Versammlung wurden als Abteilungen des Bundes je eine Gruppe der Bibelfreunde und der Freunde des Chorgesanges ins Leben gerufen. Der Verein zählt bisher 50 Mitglieder.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Der Posener Bericht vom 7. März.

Nordgruppe: Gestern vormittag wurde Plonkowo von deutscher Artillerie beschossen. Nachts wurden starke deutsche Partouzen zurückgeschlagen, die gegen unsere Stellungen im Abschnitt Osniszewko-Plonkowo vordrängten. An der Neiße wurden unsere Posten von den Deutschen beschossen. Bei Smogulec wurde nachts ein deutscher Angriff auf Lipa abgewiesen, der nach Artillerievorbereitung unternommen worden war. Neuhof wurde die ganze Nacht über beschossen. An der übrigen Front herrscht Ruhe.

Westgruppe: Der gestrige Tag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur einige Artilleriebeschüsse wurden abgefeuert. Abends um 10 Uhr griff der Feind in der Stärke von 1-2 Kompanien unsere Posten in Groß-Grojec an und warf sie nach kurzem Kampf zurück. Unser um 1 Uhr nachts unternommene Gegenangriff vereitelt den weiteren feindlichen Vormarsch auf Chobieniec. Zwischen 3 und 6 Uhr wurde diese Ortschaft stark beschossen. Bei Lissa Ruhe, ebenso an der Südfront.

Der Generalstabschef

F. B. Haller, Oberst.

Pinsk besetzt.

Warschau, 7. März. (P. A. L.) Dem heutigen Generalstabsbericht zufolge ist Pinsk von polnischen Truppen nach vierstündigem Kampf besetzt worden.

Sühnung von Banditen.

Krakau, 7. März. (P. A. L.) Gestern wurden drei Banditen wegen der in der Umgebung von Chrzanow begangenen Raubüberfälle zum Tode durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde drei Stunden nach der Gerichtsitzung vollstreckt. Wie die Blätter melden, hat dieser Vorfall eine große Empörung hervorgerufen. Erst durch das Eingreifen von Militär und der Polizei wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Rumänien und Galizien.

Krakau, 7. März. (P. A. L.) Der "Gaz" erfährt aus Stanislawow: Die Rumänen halten die südöstlichen Gebiete Galiziens bis zum Prut weiter besetzt. Die rumänischen Truppen haben sich nicht hinter Sniatyn, das der Mittelpunkt der rumänischen Okkupationsbehörden ist, zurückgezogen. Die rumänischen Militärbehörden verhalten sich den Polen gegenüber sehr wohlwollend, so auch in den okkupierten Gebieten Galiziens und der Bukowina. Wenn es einem Polen gelingt,

Eine Declaration der Deutschen im polnischen Reichstag.

IM HIRZ
Schütze Dame ihr Gesicht gegen Sommerprosse mit
KREM, ORO

Vereinsnach auf der Bühne Aufstellung. Der Vorstand, Herr Theodor Pilz, begrüßte die Erstgenannten, worauf der Gesangchor, unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Mayke, die Freiheit mit dem Sängergruß "Gott sei mit uns" in erweiternder Weise einleitete. Der Vorstand hielt sodann eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Verein sich trotz der schweren Schicksalsfälle bald wieder erholen werde. Dom-Schulhüter Herr Julius Krenz, wurde die Vereinsurkunde verlesen. Laut dieser ist der Kosziner evangelisch-augsburgische Kirchengesangverein im Jahre 1907 gegründet worden. In dieser Zeit haben sich einige Herren um den Verein Verdienste erworben: der Vorsteher, Herr Pastor Rudolf Schmidt, Herr Adolf Obermann, der 10 Jahre lang Vorstand des Vereins war, die Herren Ludwig Augustin und Adolf Schneider (Mitbegründer) und Herr Adolf Mättig, der seit Beisehen des Vereins das Amt des Archivars vertritt. Herr Pastor Schmidt wurde zum Ehrenvorsitzenden, Herr Obermann zum Ehrenvorsitzenden und die übrigen Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Chor sang hierauf den 103. Psalm: "Lobe den Herrn, meine Seele" und erbrachte hierbei den Beweis, daß er trotz langjähriger Unterbrechung gesanglich auf der Höhe steht.

Durch die Aufführung der beiden Einakter "Sie tragen sich" und "Der Domherr Schneider" sowie des humoristischen Vortrages "Das verflüchtigte Chorjubiläum" wurde viel Heiterkeit unter die Zuhörerinnen und Zuhörern gebracht. Alle Darsteller ernteten reichen und wohlverdienten Beifall, ebenso Frau Lydia von Eitzig und Herr Alfred Obermann mit ihren Mußvortragen (Slavie und Geige). Herr Henckel mit seinen Bühnenvorträgen, sowie der Gesangchor mit dem Vortrag der beiden Lieder "Untrau" und "Wie's daheim war". Herr Pastor Schmidt hielt einen Vortrag über die "Macht des Gesanges", der bei den Zuhörern großes Interesse wachrief. Von zwei kleinen Mädchen wurden die lebenden Bilder "Der Tag" und "Die Nacht" aufgeführt. Nach der Vortragsfolge blieb alt und jung noch lange Zeit bei fröhlicher Unterhaltung in gehobener Stimmung beisammen. Das Fest, das in jeder Beziehung durchaus gelungen war, wird bei allen Teilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Veratung der Fleischhermeister mit den Fleischern gesellen. Am Donnerstag um 8 Uhr nachmittags fand im Lokal in der Miflach 46 in Anwesenheit des Bezirks-Arbeitsinspektors Stopyrowski eine Beratung der Delegierten des Fleischhermeisterverbandes statt. Von beiden Seiten waren je 13 Delegierte anwesend. Die Versammlung war sehr stürmisch, so daß zeitweilig die Glocke des Vorsteher nicht zu hören war. Den Vorstieg führte Inspektor Kopotowski. Es wurde unter anderem beschlossen: der 8-stündige Arbeitstag, dreimal wöchentlich sollen jedoch je 12 Stunden gearbeitet werden; ein Mindestlohn von 25 M. wöchentlich mit voller Verpflegung, nach einem Jahre Arbeit das Recht auf einen zweitwöchigen bezahlten Urlaub; die Entlassung eines Gesellen kann nach Gleichberechtigung des Verbandes erfolgen; alle Mißverständnisse zwischen den Meistern und Gesellen werden von einer aus 4 Personen bestehenden besonderen Kommission geschlichtet werden. Als zur Besprechung der Frage gefordert wurde, wieviel Gesellen ein Meister annehmen darf, entstand im Saale großer Lärm; einige Delegierte der Meister verließen den Saal. Der Vorsteher war daher gezwungen, die Beratungen zu unterbrechen. Die Fortsetzung derselben findet am Sonntag, nachmittag 3 Uhr, statt.

Gerichtschronik.

Die Lässer Stadtverordnetenversammlung vor Gericht. Vor dem Bezirksgericht erschienen der 72jährige Robert Nehring (Schöffe), der 59jährige Valentini Sozonowski (Schöffe) und die nachstehenden Posker Stadtverordneten: der 59jährige Józef Brzezinski, der 59jährige Józef Sozonowski, der 47jährige Abel Bialek, der 60jährige Jerzy Biegalewski, der 48jährige Hennoch Benda und Abram Bory. Sie waren der Bekleidung des Schulinspektors angeklagt. In einer Versammlung im Hause von Brzezinski im Jahre 1918 in Lask, die unter dem Vorstieg des Vertreters des Bürgermeisters Robert Nehring in Anwesenheit der oben genannten Schöffen und Stadtverordneten stattfand, wurde in der Angelegenheit der Versezung der Lehrer aus Lask nach anderen Ortschaften ein einstimmiger Beschluß gefasst, in dem die Versezung als unethische und ungerechtfertigte Handlungswise der Schulbehörden bezeichnet wurde. Es wurde gebeten, diese Anordnung zum Zwecke der Rehabilitierung des Lehrers rückgängig zu machen. Das betreffende Protokoll mit den Unterschriften aller Personen, die an dieser Versammlung teilgenommen haben, wurde dem Schulinspektor des Posker Bezirks Włodzimierz Blicharowicz zur Verfügung gestellt.

Wie aus dem Gutachten des Ministeriums für Kultus und öffentlichen Unterricht hervorgeht, machte Inspektor Blicharowicz bei der Versezung von Lehrern von einer Stelle auf die andere nur von seinem Rechte Gebrauch. Da er sich durch die Angriffe der Stadtverordneten und Schöffen gefürchtet fühlte, stellte er den Fall dem Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht vor. Dieses sah in der Angelegenheit eine Beamtenbeleidigung und verlangte, daß der Bürgermeister, die Stadtverordneten und Schöffen zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen werden. Das Gericht erklärte die Angeklagten, daß sie nicht die Absicht hatten, den Inspektor zu beleidigen, und nicht wußten, was das Wort "unethisch" bedeutet. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht. Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu einem Monat Gefängnis; infolge der Amnestie wurde ihnen die Strafe jedoch erlassen.

Totschlag. Am 29. November 1918 töte der 33jährige Franciszek Stefanik in Jarzow aus Unvorsicht einen Legionär Polnarki durch einen Revolverschuß. An diesem Tage war zu Stefanik der im selben Hause wohnende Legionär gekommen. Er hatte einen Revolver bei sich, den er im Zimmer Anwesenden zeigte. Seine Schwester Genowefa bat ihn, die Waffe zu legen. Polnarki erwiderte, daß der Revolver nicht geladen sei. Zum Beweis dessen drückte er zweimal ab. Als Stefanik bat, die Waffe ansehen zu dürfen, gab Polnarki ihm ohne jedes Bedenken den Revolver. Stefanik drückte ab und verwundete den Legionär schwer. Stefanik starb bald darauf. Das Gericht verurteilte Stefanik zu einem Monat Haft. Durch Anwendung der Amnestie wurde ihm die Strafe erlassen.

Sittlichkeitsverbrechen. Vor dem Bezirksgericht hatte sich der 50jährige Ludwig Rudnicki wegen Verwaltung zu verantworten. Anfang August 1918 lebte der in Lask wohnhafte Stanislaw Wilegowski nach

Die 11. Sitzung des polnischen Reichstages wurde um 4 Uhr nachmittags eröffnet. Der Marschall teilt mit, daß anstelle des verstorbenen Abg. Loeffler Herr Anton Roncak als Mitglied in den Reichstag eintritt. Es werden einige Anträge und Interpellationen eingebracht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verließ Abg. Spickermann im Namen der Bürger deutscher Abstammung die nachstehende Declaration:

"Wir, Bürger deutscher Abstammung, betrachten Polen als unser Vaterland, denn hier sind wir geboren, hier verbrachten wir unsere Jugend, mit diesem Lande sind wir mit unserem ganzen Denken verknüpft; unsere Psyche ist vollständig anders, als die der Reichsdeutschen, unsere ganze moralische Kraft schöpfen wir aus diesem unserem Heimatlande, nur hier fühlen wir uns zu Hause, nur hier sind wir vollkommen frei und bringen daher gern alle Opfer für das Wohl des Staates. Gut und Leben sind wir bereit einzusezen, um auch unsrerseits zur Schaffung eines starken und mächtigen Polen beizutragen.

Nur eins müssen wir fordern, und zwar: daß man uns in der Schule, im Hause und in der Kirche unsere Muttersprache lasse, in der wir uns von Geburt an verständigen und mit der wir auch sterben wollen, denn unsere moralische Kraft ist mit dem Heimatlande mit ebensolchen Banden verknüpft, wie mit der Muttersprache, die wir als heiliges Erbe unserer Väter und Großväter ansehen. Und aus diesem Grunde fordern wir:

a) in politischer Hinsicht:

1. ein freies, unabhängiges und ungeteiltes Polen;

2. daß in diesem Polen, unserem Heimatlande, eine demokratisch-republikanische Staatsordnung mit aller Garantie für die Verteidigung der gerechten Interessen des Volkes bestehen soll;

3. eine gesunde Außenpolitik, die uns die Möglichkeit bieten würde, in guten Beziehungen mit allen Staaten zu leben;

4. vollständige politische und bürgerliche Gleichberechtigung aller Bürger des polnischen Staates ohne Rücksicht auf Abstammung, Glauben, Nationalität, Geschlecht und Beruf;

5. für alle Bürger des polnischen Staates im Sinne des Punktes 1 volle bürgerliche Freiheit, d. h. Freiheit des Wortes, des Unterrichts, Gewissens- und Religionsfreiheit, Freiheit der Presse, der Versammlungen, der Vereine und Berufsverbände;

einwöchiger Abwesenheit nach Hause zurück. Hier erfuhr er von seiner Frau, daß während seiner Abwesenheit der Mieter seiner Schwester, Rudnicki, an deren 11-jährigen Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Rudnicki wurde festgestellt. Nach dem Bericht der Zeugen und des Sachverständigen, Dr. Lubasz, wurde Rudnicki zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Infolge der Amnestie wurde ihm die Hälfte der Strafe gezeigt.

Aus der Umgegend.

Pabianice. Die dritte gewählte Versammlung zu den Stadtverordnetenwahlen, die am Sonntag stattfanden, wurde am Donnerstag abend in der Turnhalle abgehalten. Leider fanden sich einige kommunistische Agitatoren ein, die durch fortwährende Störungen und lästige Unterbrechungen der Redner den normalen Verlauf der Versammlung hemmten. Gegen 1/2 Uhr erklärte Herr Alexander Krusche die Versammlung für eröffnet und erklärte Herrin Nedkowsky Drewnig das Wort, der den Zusammenschluß der Deutschen von Pabianice zu einer nationalen Gruppe begrüßte. Hierauf sprach Herr Arnold von der kommunistischen Partei, der die Anwesenden mit den Bestrebungen seiner Partei bekannt machte, den Kapitalismus verurteilte, gegen Reichstag und Krieg Stellung nahm und den Anwesenden zufürchtet, nicht für bürgerliche Listen zu stimmen, sondern sich dem internationalen Sozialismus anzuschließen. Auf eine Aufforderung des Redners wollten die Anhänger des letzteren den Saal demonstrativ verlassen, ließen sich aber durch einige beschwichtigende Worte des Herrn Heinrich Hegenbart zum Bleiben bewegen. Ein Anhänger der polnischen sozialistischen Partei (P. P. S.) führte hierauf aus, daß es in dem freien reinsozialistischen Staate keine Unterdrückung der kleinen Nationen geben werde und forderte die Versammlung auf, für die polnische sozialistische Partei zu stimmen. Die Ausführungen der beiden extremen Redner lockerten die Disziplin unter der Versammlung und besonders die Galerie machte durch stürmische Obstruktion einen ruhigen Gang der Verhandlungen unmöglich. Herr Keil, der

sehr sachlich über die Aufgaben der Stadtverordneten sprach, mußte infolge des ununterbrochenen Lärms auf der Galerie seine Rede schließen. Versammlungsleiter A. Krusche schloß daraufhin die Versammlung.

Die deutsche Kandidatenliste trägt die Nummer 2. Die deutsche Wahlgruppe streift 1. die Wahl jüngerer Kandidaten an, die durch ihre Geduld, Pflichttreue, Fähigkeit und staatsweise Gesinnung zu einer fruchtbaren Tätigkeit in der Stadtverwaltung befähigt sind; 2. Schutz der gerechten Interessen und Forderungen aller Stände und Berufsklassen; der Industrie, des Handels, des Gewerbes, des Arbeiters, der Schule und der Frau; 3. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten; 4. Schaffung von billiger und gesunder Wohnung für die arbeitende Klasse; 5. Armen- und Wohlfahrtspflege; Schaffung städtischer Krankenhäuser, Greisen-, Bettler-, Krüppel- und Kinderheime, Jugendfürsorge; 6. Erweiterung des Volkschulwesens, Schaffung und Förderung der städtischen Initiative im Mittel- und Fachschulwesen; 7. Reform des gesamten städtischen Steuerwesens im Sinne einer gerechten Verteilung sämtlicher Steuerlasten. Die Liste Nr. 2 trägt folgende Namen: 1. Rosner Gustav Adolf, Chemiker-Pharmazeut; 2. Neldner Oskar, Arbeiter; 3. Matys Julius, Lehrer; 4. Spizenzefel Johann, Schlosser; 5. Wendl Paul, Bürobeamter; 6. Manta Julius, Bäcker; 7. Proß Johann, Schlossermeister; 8. Keil Eduard, Buchhändler; 9. Walbert Alfred, Bürobeamter; 10. Drews Rudolf, Lehrer; 11. Schulz Julius, Schneider; 12. Kölbe Arthur, Kaufmann. Wahlzettel sind in der Buchhandlung des Herrn Keil und in der Geschäftsstelle des Hilfsvereins zu haben.

Der stürmische Verlauf der dritten Wahlversammlung kann durchaus nicht das Ergebnis der Wahlen beeinflussen. Feder Deutschsprachende von Pabianice, der den Ernst der Zeit und ihre Anforderungen erkennt, wird sich nicht zu einer simulierten Berlinsplitterung der Stimmen verleiten lassen.

sich durch den ukrainischen Kordon zu schleichen, so unterstützt ihn die rumänische Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln.

Europas Lebensmittelversorgung.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Wilson hat Hoover zum Generaldirektor des amerikanischen Hilfskomitees zur Vorbeugung einer Hungersnot in Europa ernannt. Er hat die Vollmacht erhalten, Europa mit Lebensmitteln zu versorgen. Nur teilweiser Abbruch der Verhandlungen in Spa.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Entgegen der Meldung der Funkenstation in Wien hat die Funkenstation in Nauen zum Abbruch der Verhandlungen in Spa nachstehendes Telegramm verbreitet: Die Verhandlungen in der Frage der deutschen Handelsflotte wurden vorläufig unterbrochen. Wie schon gemeldet, bestand die Entente auf der Forderung der Auslieferung der noch in deutschen Häfen befindlichen Handelschiffe, ohne sich zur Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland verpflichten zu wollen. Da beide Parteien von ihren Forderungen nicht ablassen wollten und von ihren Regierungen keine Instruktionen hatten, wurden die Verhandlungen abgebrochen und beide Sonderkommissionen reisen ab. Daraus würde hervorgehen, daß nur die Sonderkommissionen für die Frage der Handelsflotte nicht weiter beraten, die übrigen Kommissionen jedoch in Spa bleiben.

Die Lage in Berlin.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Die Lage in Berlin ist kritisch. Die Zufuhr von Lebensmitteln und Kohle steht vollständig. Die Züge in östlicher Richtung verkehren nur bis Küstrin, die schlesischen Züge bis Frankfurt a. O. Die Plünderungen nehmen in erschreckender Weise zu. Am Norden ist es zu Kämpfen zwischen Polizei und streikenden Arbeitern gekommen. Während der letzten Straßkämpfe in Berlin sind 400 Personen getötet worden, darunter viele Zivilisten.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Einem Funkspruch aus Berlin zufolge, ist das Vorgehen der

Regierungstruppen von Erfolg begleitet. Das Polizeipräsidium ist allerdings noch von Spatzen umzingelt. Vorgestern nachmittag wurden Verstärkungen für die Regierungstruppen herangezogen. Ein Teil der republikanischen Wehr und der Marinestation die sich den Bolschewisten angeschlossen hatten, wurden nach kurzem Kampf entwaffnet.

Deutsche Luftpost.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Zwischen Berlin und einer Reihe von Städten, wie Frankfurt a. M., Leipzig und Hamburg, ist eine regelmäßige Luftpostverbindung eingerichtet worden.

Zur Schießerei vor dem Elsässer.

Wien, 6. März. (P. A. T.) Telegraphen Compagnie meldet aus Paris: Der Urheber des Vorfalls vor dem Elsässer stammt aus der Ukraine und war Direktor einer großen Druckerei. Er hat bekannt, daß er die Aufmerksamkeit der Friedenskonferenz auf die gegenwärtige Lage in Russland lenken und gegen jegliche Aktion der Entente in Russland protestieren wollte.

Die Entente und Russland.

Bern, 6. März. Aus Ententekreisen wird gemeldet, daß die Alliierten nun doch Truppen nach Petersburg schicken wollen. Es sollen bereits Tanks in großer Anzahl in der nächsten Zeit abgehen. Die für die Expedition bestimmten Offiziere haben bereits ihre Gesetzlichkeitsbefreiung erhalten.

Zur Lage in Russland.

Stockholm, 7. März. (P. A. T.) Die Lage in Moskau und Petersburg verschlimmert sich von Tag zu Tag. Hinrichtungen sind in den Gefangenissen an der Tagesordnung und finden oft bei Musibegleitung statt. Die Verurteilten müssen ihre eigenen Gräber graben. Die Einwohnerzahl ist auf 500 000 Seelen zurückgegangen.

London, 7. März. (P. A. T.) Die russische Kolonie hat bei der Entente in der Frage der Verhaftung des Metropoliten Tichon, der in Russland einen großen Einfluß hat, Schritte unternommen.

London, 7. März. (P. A. T. Havaas-Depeche) In Beantwortung einer Interpellation erklärte Harnsworth, daß die Verbündeten gegenwärtig die freiwillige Armee des Generals Denin im Süden Russlands unterstützen. Herzliche Beziehungen wurden zwischen den Alliierten und der Kosakenarmee am Don angeknüpft, die mit den Bolschewiki kämpft. Harnsworth widerspricht der Meldung, daß die Regierung Großbritanniens in Verhandlungen eingetreten sei, die die Unter-

stützung irgend einer Partei in der Ukraine zum Ziele haben.

Ein neuer Emir von Afghanistan.

Posen, 7. März. (P. A. T.) Das Wolff Büro meldet nach Reuter, daß der dritte Sohn des ermordeten Emirs von Afghanistan sich zum Emir ausgerufen habe.

Kämpfe im Baltikum.

Libau, 6. März. Am 4. März entwickelten sich auch Kämpfe vor Nurajemo bei Eßern, östlich von Neuhof. Die Kämpfe am 3. März hatten den Erfolg, daß Tyrkische und Pamplon von reichsdeutschen und Vorwerk Neuhof von lettischen Truppen genommen wurden, während gleichzeitig andere lettische Truppen einen feindlichen Angriff bei Schrunden abwiesen. Der schwere Kampf war der um Tyrkische. Der feindliche Gegenstoß wurde abgewiesen. Die Verluste des Feindes betrugen 55 Tote, 9 Gefangene. Erbeutet wurden zwei Geschütze, zwei Munitionswagen mit Beipannung, vier schwere Maschinengewehre, zwei Feldküchen und sechs Gerätewagen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Matthäuskirche, Sonntag, den 9. März, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montags, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Montag, nachmittags 1/4 Uhr: Frauenverein.

Donnerstag, abends 6 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienst der Baptisten, Balatz, Alexanderstraße 60.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Montag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntag, den 9. März, 7/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Montag, den 10. März, 7/2 Uhr abends: Jungmännerstunde.

Donnerstag, den 13. März, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kricke, Lodz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Kleine Anzeigen

in der „Lodzer Freien Presse“ werden beachtet und gelesen. Suchen Sie Personal oder eine Stellung, haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten, dann benützen Sie unser Blatt. Der Erfolg wird Sie vollaus befriedigen und Sie werden uns gern bestätigen: Kleine Anzeigen der „Lodzer Freien Presse“ haben

Große Wirkung!

Thalia - Theater

Direktion: R. Schermann.

Sonnabend, den 8. März 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

„Die Glücksschwalben“

Operette in einem Vorspiel und 4 Bildern von Lechner und Lorenz. Musik von Paul Linde.

Abends 7 Uhr.

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel in 14 Bildern mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wallermann.

Sonntag, den 9. März 1919:

Nachmittags prächtig 2 Uhr.

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wallermann.

Abends 7 Uhr.

„Der siede Bauer“

Operette in 3 Akten von Victor Leo. Musik von Leo Fall.

Montag, den 10. März 1919,

5 Einheitspreise

„Das Friedensfest“

Drama in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.

Billettverkauf täglich.

292

Junger Mann,

25 Jahre alt, Webschule, sowie mit Mädchen gut vertraut, nicht Stellung, nicht abgelehnt, nach außerhalb. Offeren erwarten unter „S. A. 65“ an die Expedition dieses Blattes.

500

783

Die Leder-Treibriemen-Fabrik

von Adolf Brauer, Lodz, Petrikauer Str. 112

vormals Franz Prezel & Co., Lodz

nimmt Aufträge und Reparaturen entgegen.

783

Grundstück

mit Fabrikgebäude und

Wohnhaus in der Stadtmitte an der Haltestelle der Elektrischen gelegen zu verkaufen.

791

Die Stelle ist in der

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

813

Ein großer

Kino-Apparat

(Handbetrieb), zu kaufen gesucht. Off. mit Breitgängen abzugeben. Preise 100,- b. Wirt.

814

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

815

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

816

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

817

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

818

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

819

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

820

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

821

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

822

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

823

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

824

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

825

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

826

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

827

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

828

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

829

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

830

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

831

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

832

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

833

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

834

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

835

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

836

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

837

Expedition dieses Blattes zu erzielen.

838

Expedition dieses Blattes zu erzielen.